

P5-PLATTFORM REDUZIERT AUF DAS WESENTLICHE

Die neue P5-Plattform ist, wenn man so will, ein Ökosystem, das im Wesentlichen auf drei Komponenten basiert: Drucker, Workflow und Service. Dabei stand die Software ganz besonders im Fokus.

Bei der Konzeption der neuen P5-Druckerplattform hat sich Durst nach eigener Aussage auf das Wesentliche konzentriert. Wesentlich erschien den Entwicklern neben der hohen Verfügbarkeit des Systems das Vereinfachen der Bedienung und Wartung. Daher wurde im Drucker ein 32-Zoll-Touchscreen integriert, der sich ergonomisch auf die Körpergröße des Bedieners abstimmen lässt. Vollkommen überarbeitet wurde zudem das Icon-basierte User-Interface. Die eigens für Durst entwickelten Symbole finden sich in allen Komponenten der Software-Suite ›Symphony‹ wieder, deren Spektrum vom Datenmanagement bis zum Rippen und der Auswertung von Tasks am Drucker reicht.

Die Workflow-Software von Durst automatisiert Aufgaben des Datenhandlings, der Datenprüfung und der Datenaufbereitung. Der RIP-Prozess bleibt natürlich wichtig, jedoch liegt der Schwerpunkt auf der Integration aller an einem Auftrag beteiligten Komponenten. Für den automatisierten Umgang mit Druckdaten ist mit dem Durst Concerto ein Kommunikationsserver vorgeschaltet. Er hat die Aufgabe, externe MIS und ERP-Systeme oder Web-to-Print-Portale mit dem Durst-Workflow zu verbinden, sodass die Bearbeitung und Nutzererstellung automatisiert im Hintergrund ablaufen kann.

Über den browser-basierten Workflow arbeiten alle Abteilungen in ein und derselben Software, können Aufträge abwickeln, produzieren und überwachen. So kann etwa der Innendienst Aufträge anlegen, Druckdaten zuweisen, einen ersten Preflight durchführen und den konkreten Tintenverbrauch er-

mitteln. Die Druckvorstufe wiederum kann 80% bis 90% der standardisierten Arbeitsschritte in der Datenaufbereitung über den Browser abbilden. Die Aufbereitungsschritte mehrere Datensätze werden im Hintergrund abgearbeitet, sofern es sich lediglich um Mutationen handelt. Muss in die inhaltliche Struktur eingegriffen werden, steht ein entsprechendes Tool zur Verfügung. Jede Veränderung der Druckdaten wird in einer Version im System abgelegt, womit ein Vergleich von Versionen möglich ist. Das Rippen der Daten und die damit verbundene Farbverrechnung für das gewählte Material läuft im Hintergrund auf einem Harlequin-RIP.

Die Bediener sollen schlussendlich nur noch den Druck starten müssen. Welche Auflage auf welchem Material gedruckt werden soll, wird durch die Software vorgegeben. Sollte der Operator dennoch auf drucktechnische Probleme stoßen, so kann er diese browserbasierend beheben.

Durst Analytics, das nachgelagerte Analysewerkzeug, erfasst alle Prozesse des Druckers, erkennt frühzeitig kritische Situationen und informiert den Kundendienst, um Hardwareschäden zu vermeiden. Mit der P5-Plattform führt



Hier waren offenbar Designer am Werk: statt kryptischer Bedientools klare, verständliche und einheitliche Anzeigen und Icons.

Durst eine neue Fernwartungs-Option ein. Stimmt der Kunde zu, werden Daten wie Druckkopf-Temperatur und andere Parameter erhoben und analysiert. So lassen sich Probleme häufig bereits antizipieren und es kann ein Wartungs-Slot für einen geeigneten Zeitpunkt angesetzt werden, bevor es zu Ausfällen in der Produktion kommt.

Hans-Peter Schneeberger



**UNS ENTGEHT
NICHTS**

News, die wir nicht oder erst später in unseren gedruckten Ausgaben veröffentlichen, stellen wir in den ›Druckmarkt impressions‹ zusammen – als vollwertiges Magazin im PDF-Format.

Schnell kostenlos bestellen!
www.druckmarkt.com

DRUCKMARKT
impressions

Bild: 123rf.com